



CALANCASTRASSE SICHERHEITSMASSNAHMEN 2024

Verschiedene Naturereignisse führten in der Vergangenheit immer wieder dazu, dass die Calancastrasse aus Sicherheitsgründen gesperrt werden musste. 25 Millionen Franken wurden in den vergangenen 30 Jahren bereits in die Sicherung der Strasse investiert – dennoch besteht, insbesondere im Abschnitt zwischen der Abzweigung Castaneda und der Galerie Segheria Buseno, eine erhöhte Steinschlaggefahr.

Zur Erhöhung der Sicherheit hat das Tiefbauamt Graubünden (TBA) zusammen mit dem Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) verschiedene Massnahmen initiiert und weitere Massnahmen sind in Planung. Drei zentrale Projekte laufen aktuell zeitgleich:

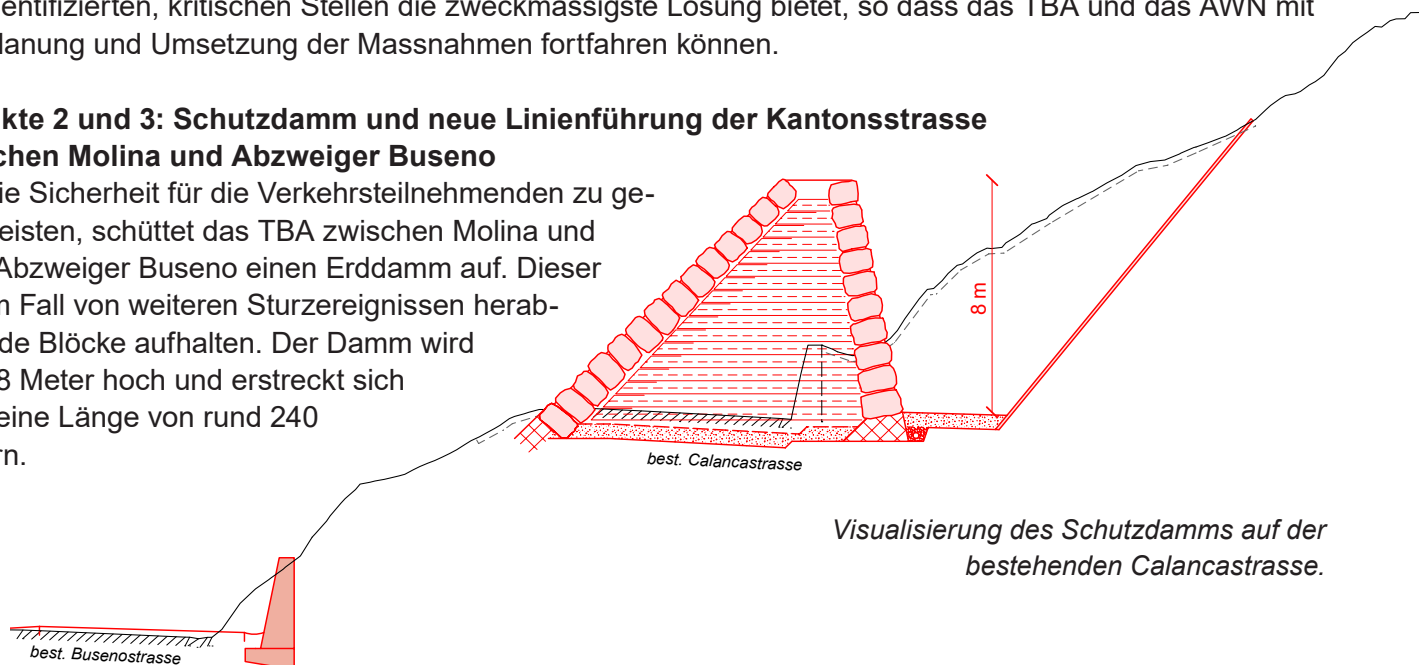
Projekt 1: Felswände überwachen, sichern oder abtragen

Die Felswand im Bereich Revetell wird seit mehreren Jahren mit hochsensiblen Radargeräten gescannt. Ergänzende Drohnen-Aufnahmen im Frühling 2024 ermöglichten das Identifizieren von mehreren kritischen Felspaketen, die überwacht, gesichert oder abgetragen werden.

Am 23. und 24. April 2024 hat das TBA mit dem Abtrag mehrerer rund 15 bis 20 Kubikmeter grossen Felsblöcke auf der Höhe des Abzweigers Buseno gestartet (siehe [Bild 1](#), Seite 2). Bis voraussichtlich Mitte Mai liegt ein umfassender Bericht vor. Dieser wird detailliert aufzeigen, welche Massnahme für jede einzelne der identifizierten, kritischen Stellen die zweckmässigste Lösung bietet, so dass das TBA und das AWN mit der Planung und Umsetzung der Massnahmen fortfahren können.

Projekte 2 und 3: Schutzdamm und neue Linienführung der Kantonsstrasse zwischen Molina und Abzweiger Buseno

Um die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten, schüttet das TBA zwischen Molina und dem Abzweiger Buseno einen Erddamm auf. Dieser soll im Fall von weiteren Sturzereignissen herabfallende Blöcke aufhalten. Der Damm wird rund 8 Meter hoch und erstreckt sich über eine Länge von rund 240 Metern.



Visualisierung des Schutzdamms auf der bestehenden Calancastrasse.

Damit der Damm die optimale Schutzwirkung erzielt, muss er gemäss den Untersuchungen auf der heutigen Kantonsstrasse errichtet werden. Folglich hat das TBA eine neue Linienführung für die Kantonsstrasse erarbeitet (siehe [Bild 2](#), Seite 2). Diese verläuft zum Grossteil auf der alten Kantonsstrasse. Damit die neue Linienführung den heutigen Ansprüchen wie Strassenbreite oder zulässiges Höchstgewicht gerecht wird, ist ein Ausbau dieser Strasse notwendig.



Aktuell laufen die Projektierungsarbeiten für die beiden Projekte auf Hochtouren. Das TBA rechnet damit, dass voraussichtlich im Herbst mit den Ausführungen der Arbeiten gestartet werden kann. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr einspurig mittels Lichtsignalanlage auf der neuen Strasse geführt, so dass parallel zu diesen Arbeiten der Schutzdamm auf der bestehenden Kantonsstrasse aufgeschüttet werden kann.



Bild 1: Das erste Felspaket wurde am 23. April 2024 beim Anschluss Buseno abgetragen.

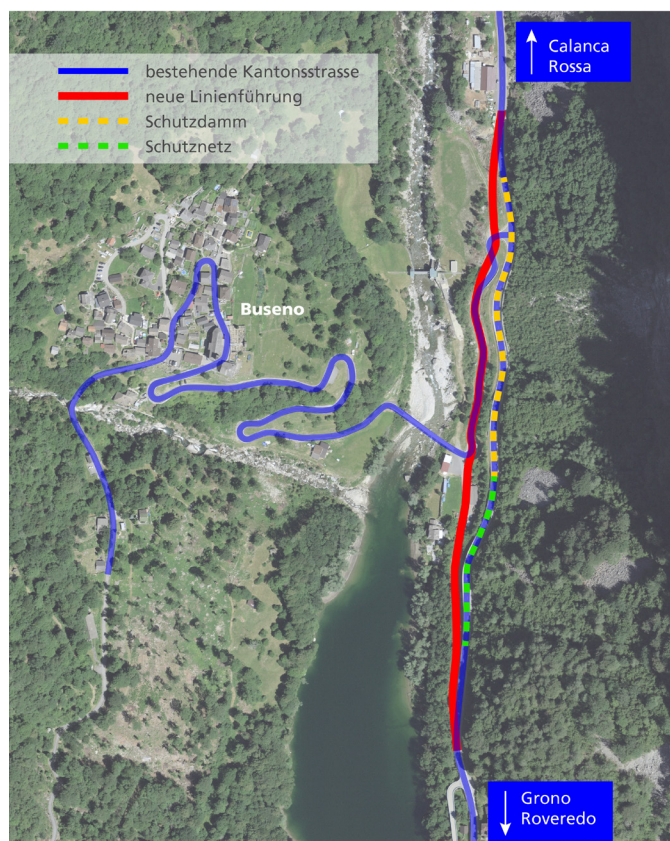


Bild 2: Die neue Linienführung der Calancastrasse.

Besondere Herausforderungen

Die Sicherheit der Mitarbeitenden steht jederzeit an erster Stelle. Entsprechend ist das Abtragen bestimmter Felspakete nur zwischen April und September möglich, da zwischen Oktober und März die grössten Bewegungen im Gelände registriert wurden und ein Aufenthalt in der Felswand zu riskant ist. Um ein gefahrloses Arbeiten zu gewährleisten, sind zudem umfassende Sicherungsmassnahmen entlang der Baustelle zum Ausbau der Strasse und zur Aufschüttung des Damms notwendig.

Eine weitere Herausforderung beim Abtrag stellt auch die umliegende Infrastruktur dar: Eine Trafostation der Axpo, die Buseno mit Strom versorgt, befindet sich im Sturzbereich einzelner Felspartien. Zudem verläuft die Glasfaserleitung für das Tal unter der Kantonsstrasse. Beim Abtrag herabfallende Felsblöcke dürfen die Strasse deshalb nur so gering wie möglich beschädigen.

Sperrungen weiterhin möglich

Bis insbesondere die Arbeiten im Bereich Revetell umgesetzt sind, können in Ausnahmefällen kurzfristige Sperrungen – insbesondere an Tagen mit starken Niederschlägen – nicht ausgeschlossen werden. Das TBA wird diese mit so viel Vorlaufzeit wie möglich ankündigen und die Gemeinden bereits vorgängig in die Entscheidungsfindung miteinbeziehen.